Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 14 (1907)

**Heft:** 51

Artikel: Emmy Giehrl

Autor: Proschke, Hermine

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540180

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Unficht von Staatsmannern, Schulmannern, Philosophen, Dichtern, Schriftftellern 2c., ohne Rudficht auf beren Konfessionalität, über Religion und konfessionelle Schule wieder und verliert wirklich ihren Wert nie. Die Sammlung gablt zu ben besten um biesen sehr billigen Preis. —

# Emmy Giehrl. \*)

Richt nur "so weit die beutsche Junge klingt", in noch weiteren Rreisen wird dieser Name mit Annerkennung unt Hochachtung genannt. Emmi Giehrl, wie wird sie von edlen Gesinnungsgenossen verehrt; "Tante Emmy", wie liebt die Rinderwelt die dustigen Geistesblüten dieser gemütreichen Dichterin! Die Großen und die Rleinen, die sich alle an ihren Schriften erfreuen, werden sohin den ersten Tag des Allerseelenmonates im laufenden Jahre, an welchem Frau Emmy Giehrl ihr siedzigstes Geburtsfest begeht, im herzen mitgefeiert haben.—

Welch' ein bebeutungsvolles Wiegenfeft! Will nicht ber himmel ben am Allerheiligenfeste Geborenen sozusagen einen Wint geben, daß sie benjenigen nachftreben mogen, welchen biefer Tag geweiht ift? Der Lebensgang unferer verehrten Dichterin, ihr geistiges Schaffen bezeugt in ruhrenber Weise, baß sie bie Bebeutung biefes Tages vollauf erfaßte und in ihrem gangen Leben beffen eingebent geblieben ift. Sie mar nicht nur zu allen Zeiten ber gute Beift bes Saufes; fie ift auch ein Borbild für alle, benen Gott die Gabe verlieben, bie Feber zu führen; fie bat biefe Bate angemenbet, um guten Samen in bie Bergen ber Jugend und tes Bolfes zu ftreuen; fie bat mit allen ihren Rraften mitgewirft an bem großen Werfe: "Sin gu Rom!" Solch ein Wirfen gleicht mahrlich ber erhabenen Diffionstätigfeit in fernen Bunben; es ift, wenn es fo wie hier in seiner gangen Bebeutung erfaßt und fo beharrlich verfolgt wirb, ein Apostolat im schönsten Sinne bes Wortes. Emmy Giehrl, die überzeugungstreue Ratholitin, ging fest und enticieben ihren Weg, mit ber Feber nur Gutes zu wirken, und wie sehr die Borfehung fie begnabete, beweist die große Bahl ihrer Schriften und beren nicht minber große Berbreitung.

Den geistigen Schatz ber in zweifacher Beziehung ausgezeichneten Schriftstellerin zum großen Teile in einem Kranz vereinigt zu seben, ist wahrhaft herzerhebend. Die vielen Berehrer ihrer Muse werben es ber Berlagsbuchhandlung Otto Manz in München Dank wissen, eine illustrierte Sammlung ihrer Er-

gablungen für Bolt und Jugend veranstaltet zu haben.

In allen Schriften Emmy Giehrle, ob fie für Erwachsene ober für bie Jugend bestimmt find, finden wir eine rührend tindliche Liebe zu Gott und ben Menschen, und selbst ben Tieren bringt fie warmes Mitgefühl entgegen, dies

bezeugt ihr allerliebster "Tierschuttalenber".

Alle Schriften G. Giehrls find im vornehmen Stile gehalten, aber fie find zugleich von ebler Einfacheit getragen, so daß fie auch den Weg zum Herzen des Boltes zu finden vermögen. Besonders sei ihrer herrlichen "Areuzes-blüten" gedacht, sie bilden köstliche Perlen im Jubelkranz der Dichterin, in denen sich ihr Leben und Leiden in ergreifender und zugleich erhebender Weise wiederspiegelt.

<sup>\*)</sup> Bekanntlich feierte die verdiente Jugendschrifstellerin Emmy Giehrl (Tante Emmy) den 1. Nov. h. a. ihren 70sten Geburtstag. Seit 44 Jahren ist die edle Frau ans Krankenbett gefesselt. Und tropdem hat sie so Bieles und Großes für die kath. Jugend und das kath. Volk geleistet. Es ist daher auch unseres Organes Pflicht, in wenig Worten der schriftstellernden Dulberin bei diesem gebotenen Anlaße ein Wörtchen zu widmen. D.Red)

Ihr Leben und Leiben. Wenn wir dieses shone Frauenleben mit einem kurzen Blicke überschauen, so ersehen wir daraus, daß ihr der Dornen mehr als der Rosen beschieden waren, obschon ihr die letzteren in der Jugendzeit gar lieblich zu blühen begannen. Nicht nur gütige Eltern — der ausgezeichnete Vater war der kgl. daper. Finanzminister von Aschenkrenner, die eble Mutter blieb bis zu ihrem Tode mit der geliehten Tochter vereint — und liebevolle Geschwister umgaben ihrer Jugend goldene Tage; kaum achtzehn Jahre alt, solgte sie einem vortresslichen Manne, dem kgl. Assessor Rudolf Giehrl, der sie, wie sie selbst im liebevollen Gedenken an ihn schrieb, vom Elternherz an sein Lerz nahm, zum Altare. Ihr Büchlein "Die Braut" ist ihr in der Erinnerung des ihr beschieden gewesenen reinsten Glückes aus dem Herzen geschrieben und wird jeder christlichen Braut ein lieber Begleiter und Ratgeber in dieser Rosenzeit des Lebens sein.

Aber wenn die Sonne allzu warm und hell scheint, so wird sie durch Gewitter.vollen oft nur ju ichnell verdunfelt. Das Eluct biefer Che, einer von benen, die im schönsten Sinne bes Wortes "im himmel geschlossen werden", währte nur kurz, und herbe Schicksalsschläge folgten dieser sonnigen Zeit. Die junge Frau, welcher ber geliebte Begleiter ihres Lebens burch einen nur allzu frühen Tob entriffen wurde, ward fortan zur "Areuzträgerin". Sie, bie fich so innig an Gottes schöner Natur zu erfreuen vermochte und so frohgemut ins Beben hinausgetreten mar, murbe auf ein schweres Rrantenlager geworfen, von welchem fie feit mehr als vier Jahrzehnten nicht wieder erstand. Seit 44 Jahren liegt Emmy Biebel, die mit ihren buftigen Geiftesbluten Taufenbe von Bergen immer von neuem zu erfreuen vermag, gelahmt in ihrem fillen Arbeitsftubchen - aber wenn auch bie Rufe ben Dienst versagen und biefer fleine Arbeiteraum feit so langer Zeit die ganze Welt ber Schwergepruften bilbet, so schwingt fich ihr Beift, fern bem raftlofen Treiben ber Welt, befto freier gu Boberem empor, fie lebt in anderen Regionen, es ift als ob freundliche Genien ihr all' die lieb. lichen Dichtungen auflüstern würden, bamit fie biefelben ihren gahlreichen Freunben und ben kleinen Lieblingen, ber Rinberwelt, wieder erzähle. Groß ift bie Onabe von oben, bag fie es verftebt, alles fo berglich wieder zu geben und bieturch immer neue Freunde zu gewinnen.

Wohl ist unsere verehrte Dichterin naturgemäß etwas mübe geworben und vermag nur selten mehr ben vielen Bitten, die an ihre früher aimmermübe Feber herantreten, zu willsahren, testo größer aber ist die Freude der zahlreichen Verehrer ihrer Muse, ihrem Namen da und dort wieder zu begegnen, und bei Lesung ihrer geistigen Gaben ist es einem so, als wenn es die junge Tante Emmy wäre, die aus all' den lieden Zeilen spricht; denn der Geist, der ist ja nicht müde geworden, er lebt in gleicher Frische fort, und daß sie noch lange als der besten eine in unsrer Mitte bleibe, das ist die innigste Bitte, die an ihrem siedzigsten Geburtsseste zum Throne der ewigen Liebe emporsteigt!

hermine Profchto.



## Berichtigung.

Der hochw. Herr Herausgeber des in diesem Blatte knapp besprockenen "Scholarenliederbuch" sendet uns eine Erklärung von P. Joseph Staub vom 28. Oktober 1906, laut welcher dem v. Autoren die Hinübernahme von P. Staub'schen Rompositionen in das "Scholarene-Liederbuch" gerne gestattet wurde. Der schreckliche Vorwurs über musikalisch-literarischen "Raubzug" siele somit dahin. —